

Klagenfurt, Kärntner Landesarchiv, Archiv des Geschichtsvereins für Kärnten, Hs. 4/6

Apocalypsis, Reges, Proverbia, Ecclesiasticus, Sapientia, Iesus Sirach (und Homiliar); 56 x 34,5 cm, zweispaltig; Prov.: Millstatt.

Geschrieben in Italien im fortgeschrittenen 12. Jahrhundert.

Lit.: Robert EISLER, Die illuminierten Handschriften in Kärnten (Beschreibendes Verzeichnis der illuminierten Handschriften in Österreich 3, 1907) S. 31 f.; Hans MALLOTH, Eine Handschriftengruppe der italienischen Riesenbibeln in der Millstätter Überlieferung, Carinthia I 160 (1970) S. 509-535, hier 526.

Leipzig, Universitätsbibliothek, Ms. 1682

Bibelfragment (Hieronymus, Epist. 53,2-8; Gen. 1,1-3,15; 7,9-11,7; 21,22-24,32; 24,32-26,20; 26,20-28,22; 28,22-31,13; Exod. 5,4-8,9; 8,11-10,14; 21,7-23,24; 23,25-26,17); 11 Blätter, 40 x 24 cm (ungleichmäßig), zweispaltig (die eine der beiden Spalten jeweils nicht vollständig erhalten), die Blätter des eigentlichen Bibeltexts sind mit einer modernen Follierung 1-10 versehen (das Hieronymusblatt also nicht mitgezählt); Prov.: Merseburg, Peterskloster.

Die Blätter wurden im Stil der ersten Riesenbibeln von mehreren (zwei?) Händen vor 1093 geschrieben (in diesem Jahr starb Bischof Werner von Merseburg, der die Bibel dem Peterskloster geschenkt hat). Die Schrift ist teilweise stark beschädigt und kaum lesbar (st ligiert und unligiert). Auf fol. 3^r an zwei Stellen mehrere Zeilen von einer korrigierenden (deutschen?) Hand des ausgehenden 11. Jahrhunderts, anscheinend auf Rasur. Der Hieronymusbrief 53 diente offenbar als Einleitung, wie das auch sonst bei den Riesenbibeln der Fall war (z. B. Genf, Bibliothèque de Genève, lat. 1 und San Daniele del Friuli, Biblioteca Guarneriana 1). Auf der Anfangsseite von Genesis (fol. 1^r) ist die erste Spalte in großen Zierbuchstaben geschrieben: *INCIPIT LIBER GENESIS. IN PRINCIPIO* usw. Unten auf dieser Seite *WERNERUS* (anscheinend korrigiert aus *WERINHERUS*) *EPS*; ähnlich fol. 5^r unten *WERN...* (korrigiert aus *WERIN...* ? der Rest des Namens abgerissen), dazugehörig auf fol. 4^v unten *SCO PETRO*. Das gleicht den Schenkungsvermerken in Thietmars Chronik (Dresden, Landesbibliothek, R 147, fol. 18^v/19^r, 21^v/22^r usw.), die sich auf denselben Bischof Werner beziehen³⁷.

³⁷) Vgl. Robert HOLTZMANN, Über die Chronik Thietmars von Merseburg, NA 50 (1935) S. 159-209, hier 162; Max MANITIUS, NA 23 (1898) S. 289.